

Medieninformation

Die Stiftung PWG und das Literaturhaus Zürich freuen sich auf die nächste Gastautorin:

Kroatisch-bosnisch-serbische Autorin Lana Bastašić ab Februar 2021 in Zürich

Mit Lana Bastašić kommt als 21. Writer in Residence die aktuelle Trägerin des Europäischen Literaturpreises in die Schweiz. Die Stiftung PWG und das Literaturhaus Zürich ermöglichen diesen fünfmonatigen Aufenthalt. Finanziell wird das Projekt grosszügig von Kanton und Stadt Zürich unterstützt.

Zürich, 11. Januar 2021 – Die Stiftung PWG und das Literaturhaus Zürich heissen mit Lana Bastašić die 21. Writer in Residence willkommen. Die Autorin serbischer Abstammung wurde 1986 in Zagreb in der damaligen Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien geboren (heute Kroatien) und emigrierte als Jugendliche nach Bosnien und Herzegowina. Sie schloss ihr Englisch- und Kommunikationsstudium in Banja Luka (Bosnien und Herzegowina) ab, verteidigte ihre Masterarbeit in Kulturwissenschaften an der Fakultät für Bildende Künste in Belgrad (Serbien) und lebt und arbeitet heute in Belgrad und Zagreb. Sie hat zwei Sammlungen von Kurzgeschichten veröffentlicht: «Permanent Pigments» (SKC, Kragujevac 2010) und «Fireworks» (Čekić, Belgrad 2013). Sie veröffentlichte ein Buch mit Geschichten für Kinder, «Nastja zeichnet die Sonne» (Banja Luka 2015, Illustrationen von Sandra Dukić). 2014 gewann sie den ersten Preis für eine unveröffentlichte Gedichtsammlung bei den Poetry Days in Zajecar und veröffentlichte «Ein naives Triptychon über Bosnien und das Sterben». Mit ihrem ersten Roman, «Uhvati zeca» (Kontrast, Belgrad 2018) gewann sie im Jahr 2020 den Europäischen Literaturpreis. Der Roman wurde ins Spanische, Italienische, Katalanische, Holländische und Ungarische übersetzt und Übersetzungen ins Englische, Französische, Russische, Türkische, Mazedonische, Slowenische, Albanische und Bulgarische sind in Vorbereitung. Die deutsche Übersetzung mit dem Titel «Fang den Hasen» erscheint am 10. März 2021 bei Fischer.

Fang den Hasen

«Lewis Carroll trifft auf Elena Ferrante in einem balkanisierten Wunderland.» Auf diese Weise versucht die serbische Literaturkritikerin Jasmina Vrbavac den Debütroman von Lana Bastašić in wenige Worte zu fassen. Und tatsächlich liest sich die Geschichte zweier bosnischer Frauen und ihrer komplizierten Beziehung wie eine balkanische Variation auf «Alice's Adventures in Wonderland». Zwölf Jahre nach ihrem letzten Kontakt erhält die unterdessen in Dublin wohnende Protagonistin Sara einen Anruf ihrer alten Schulfreundin Lejla. Und sie entscheidet sich kurzerhand, mit ihr auf einen Roadtrip von Mostar nach Wien zu gehen, um Armin zu finden, Lejlas seit dem Krieg verschollenen Bruder. Aber die Reise in die Vergangenheit eines Lebens und einer Beziehung, die zugleich eine Reise in die Vergangenheit einer Epoche und eines Landes ist, erweist sich als alles andere als ein harmloses Aufwärmen einer alten Schulfreundschaft. Die Strasse führt direkt in ein balkanisches Herz der Finsternis, in dem Lejlas Leben durch rigorose Identitätspolitik umgestaltet wurde und ihr Selbstgefühl verloren ging. Sara hingegen, die in einer serbischen Familie aufgewachsen war, und somit Privilegien hatte, die ihrer besten Freundin verweigert worden waren, hatte es geschafft, ihre Schuld zusammen mit ihrer Muttersprache zu verdrängen. Jetzt, viele Jahre später, holt sie die verdrängte Ethnisierung des Politischen ein: Sie muss das Wagnis auf sich nehmen und sich fallen lassen in den «Hasenbau» ihrer Sprache.

Weitere Tätigkeiten

Sie ist eine der Initiator*innen des «Three + Three Sisters»-Projekts, welches das literarische Schaffen von Frauen in der Balkanregion fördert. 2016 gründete sie zusammen mit dem spanischen Literaturdozenten Borja Bagunyà in Barcelona die Bloom School, wo sie auch das katalanische Literaturmagazin Carn de Cap herausgibt. Sie ist Mitglied des PEN-Zentrums von Bosnien und Herzegowina. Sie lebt in Belgrad und Zagreb.

Auftritte in Zürich

Lana Bastašić wird ein erstes Mal im Rahmen der «Tage südosteuropäischer Literatur» auftreten, die vom 26. bis 28. Februar 2021 im Literaturhaus Zürich stattfinden werden. Voraussichtlich im April wird sie über ihren am 10. März 2021 in deutscher Übersetzung erscheinenden ersten Roman «Fang den Hasen» (S. Fischer, Frankfurt a. M.) sprechen und sich über ihren Aufenthalt in Zürich austauschen.

Lana Bastašić spricht fließend Serbokroatisch, Englisch, Spanisch und Katalanisch. Gute Kenntnisse des Italienischen.

Beilagen:

3 Fotos farbig, © Radmila Vankoska, honorarfrei

2 Fotos schwarz-weiss, © Radmila Vankoska, honorarfrei

Kontakt für Medienanfragen

Pablo Assandri, Projektleitung

Direktwahl: 079 290 82 90

E-Mail: assandri@literaturhaus.ch

Sandra Gubler, Presse und Organisation

Direktwahl: 044 254 50 08 (dienstags, donnerstags)

E-Mail: gubler@literaturhaus.ch

Bisherige Gastautorinnen und -autoren

Was im Dezember 2010 mit dem finnischen Gastautor Olli Jalonen begann, wurde mit Kiran Nagarkar (Indien), Asli Erdogan (Türkei), Ángela Pradelli (Argentinien), Sreten Ugričić (Serbien), Girgis Shoukry (Ägypten), Noémi Kiss (Ungarn), Teju Cole (USA/Nigeria), Tamta Melaschwili (Georgien), Xiaolu Guo (England/China), Tadeusz Dąbrowski (Polen), Shumona Sinha (Frankreich/Indien), Viktor Martinowitsch (Weissrussland), Ken Bugul (Senegal), Hernán Ronsino (Argentinien), Bae Suah (Südkorea), Georgi Gospodinov (Bulgarien), Aura Xilonen (Mexiko), Maaza Mengiste (Äthiopien/USA) und Christos Chryssopoulos (Griechenland) fortgeführt. Weitere Informationen unter: www.writers-in-residence.ch

Warum ein «Writers in Residence»-Programm?

Schreibaufenthalte sind in erster Linie Autorenförderung. Fernab des heimatischen Alltags – der je nach Herkunftsland das freie Arbeiten durch politische Repression erschweren kann – sollen die Schreibenden die Möglichkeit erhalten, sich intensiv auf ihre Arbeit zu konzentrieren. «Nicht nur die Autorinnen und Autoren erhalten einen Einblick in eine andere Kultur, auch für Zürich ist das Programm eine Chance zu einem breiteren Zugang zur Welt», erklärt Gesa Schneider, Leiterin Literaturhaus Zürich. Das Stipendium wird nicht ausgeschrieben, sondern erfolgt auf Einladung.

Projektpartner

<p>Stiftung PWG Werdstrasse 36 8004 Zürich www.pwg.ch</p>	<p>Eine Volksinitiative im Jahr 1985 führte zur Gründung der gemeinnützigen Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich – kurz Stiftung PWG. Diese erhielt den Auftrag, preisgünstige Wohn- und Gewerberäume zu erhalten und durch Neubauten zu schaffen. Seit der Eröffnung der Geschäftsstelle 1991 erwarb die Stiftung PWG jährlich bis zu 11 Immobilien. Derzeit bewirtschaftet sie 159 Liegenschaften mit rund 2'200 Wohnungen und Gewerbeflächen. Die Liegenschaften bleiben unveräusserlich in der Hand der Stiftung PWG.</p>
<p>Literaturhaus Zürich Limmatquai 62 8001 Zürich www.literaturhaus.ch</p>	<p>Das 1999 von der Museumsgesellschaft gegründete und von der Stadt unterstützte Literaturhaus ist eine öffentliche Begegnungsstätte mit einem reichen Programm an Veranstaltungen und Projekten für alle an der Literatur Interessierten: Schriftsteller und Leserinnen, Verleger und Poeten, Kritikerinnen und Aficionados. Das Literaturhaus Zürich wird seit 2000 im Sinne einer Partnerschaft von der Zürcher Kantonalbank unterstützt und seit 2001 von der Stadt subventioniert.</p> <p>Die Museumsgesellschaft wurde 1834 gegründet mit dem Ziel, ihren Mitgliedern die neuesten Zeitungen, Zeitschriften und Bücher zur Verfügung zu stellen und einen Ort der literarischen Begegnungen zu schaffen.</p>

Mit finanzieller Unterstützung von:



 **Kanton Zürich**
Fachstelle Kultur



Stadt Zürich
Kultur